



ES WAR EINMAL ...

19. Februar 2017

Alfred Keils Kolumne

ES WAR EINMAL EIN HIMMEL, wolkenverhangen und nichts Gutes verheißend. Der Hannes in der Beuerner Borngasse schirrte trotzdem an und lenkte die Kühe Richtung "Gäasdeschbetz (Ziegenspitze)", um seine Feldarbeit zu verrichten. Beim Koch-Karl hielt er die Tiere an, um noch ein paar Worte mit dem Nachbarn zu wechseln.

Der Koch-Karl: "Hannes, bleib deheim, es raat gleich - Hannes, bleib daheim, es regnet gleich!"

Der Hannes: "Mächt naut. Doas gebbt nur e Schluß - Macht nichts. Das wird nur eine Schloße (also ein Schauer)."

Der Koch-Karl blinzelte nach oben und verzog das Gesicht, während Hannes Arnold mit der Peitsche auf das Kummet der Leitkuh tippte und seinen Weg fortsetzte. Nicht einen einzigen Blick schenkte er dem Himmel, der inzwischen schwarz geworden war.

Trotzdem trieb Hannes seine Kühe nun an. Da schüttete es auch schon wie aus Eimern. Alle drei wurden nass bis auf die Knochen. Als sich Jacke und Hose so vollgesogen hatten, dass sie ihn schier zu Boden zogen, kehrte der Hannes schließlich um.

Der Regen erschöpfte sich erst nach zwei langen, kalten Tagen.

Diese Geschichte, die irgendwann zwischen den beiden Weltkriegen spielte, machte schnell die Runde. Und die Beuerner nennen heute noch eine Schloße, die nicht aufhören will, "e Hannese-Schluß".